

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag ufm. laut aufsteigender Anzeigenpreislifte 4 Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Rückzahlungsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptverleger: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 114 Fernruf: 231 Sonntag, den 27. September 1936 Nr. VII. 331 35. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Pferde- und Wagenmusterung 1936 und Gestellungsauftrag.

Am 2. Oktober 1936, vormittags zwischen 8 und 13 Uhr, findet auf dem Plage vor dem Gasthof „Zum schwarzen Ross“ die Pferde- und Wagenmusterung 1936 statt. Die Pferde- und Wagenhalter erhalten noch besondere schriftliche Ladung.

Die näheren Vorschriften über die Vorführung bei der Musterung sind aus der an dem Amtsbrett im Rathaus angehefteten Bekanntmachung ersichtlich auf die ich hiermit ausdrücklich hinweise.

Pferdebesitzer, die ihre gestellungspflichtigen Pferde, Geschirre, Reitausrüstungen, Wagen (soweit Vorführung angeordnet wird) und Wagenplanen nicht rechtzeitig oder nicht vollständig vorführen, werden mit Geldstrafe bis zu 150.— RM, bezw. Haft bestraft. Außerdem haben sie zu gewärtigen, daß zwangsweise Vorführung auf ihre eigenen Kosten vorgenommen wird.

Ottendorf-Okrilla, am 26. September 1936.

Der Bürgermeister.

Herzliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 26. September 1936.

Der Ortsgruppenleiter der NSDAP. hat sämtliche Vereinsführer des Ortes zu einer Besprechung am Montag, den 28. Sept. um 20 Uhr nach dem Ortsgruppenheim geladen. Weil dringliche Angelegenheiten zu besprechen sind, wird nochmals darum gebeten, daß die Vereinsführer auch ohne besondere Aufforderung pünktlich und vollständig erscheinen.

Am Freitag gegen Abend wurde zwischen Lausa und Dörmisdorf ein Pferd des auf der Heimfahrt befindlichen Geschirrs der hiesigen Werthschütz A.-S. von einem vorbeifahrenden Militärkraftwagen gestreift und dabei so schwer verletzt, daß es getötet werden mußte. Es ist dies in kurzer Zeit der zweite Fall, daß in Lausa durch zu nahe vorbeifahrende Kraftwagen wertvolle Zugtiere verletzt und getötet werden mußten.

Mit Freude und Begeisterung hat die Einwohnerschaft an dem Bivak teilgenommen, welches von den in der Umgebung über den Truppen der Wehrmacht in unserem Ort abgehalten worden ist. In herzlichster Gostfreundschaft ist die Verbundenheit der Bevölkerung mit der Wehrmacht an den Tagen der Einquartierung zum Ausdruck gekommen. Dafür gibt einen eindringlichen Beweis das Dankschreiben des Führers der hier einquartierten gewesenen Kompanie. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Nachdem die Kompanie in ihre Garnisonstadt zurückgekommen ist und sich von anstrengendem Marsch ausgeruht hat, gedenkt sie in Dankbarkeit der hilfsbereiten Einwohner von Ottendorf-Okrilla. Als Kompaniechef bitte ich Sie, hochverehrter Herr Bürgermeister, im Namen aller Kompanieangehörigen unseren herzlichsten Dank den Quartierwirten und sämtlichen Einwohnern auszusprechen für die außerordentlich große Gastfreundschaft, die wir in Ihrem schönen Orte erhalten haben. Mit Stolz und großer Freude konnten wir alle die enge Volksverbundenheit zur Wehrmacht feststellen. Unseren Dank glauben wir am besten damit abzugeben zu können, wenn wir weiter unsere Soldatenspflicht erfüllen im Sinne unseres großen Führers“. Die Einwohnerschaft darf stolz sein auf solche Anerkennung, die das Gerede der Leute Lügen strafte, welche das Gegenteil wahrhaben wollen.

Förderung des bäuerlichen Obstbaues

Landesbauernführer Körner beschäftigte in Begleitung des Landesbeirates Obstbau, Handel, und des Landesfachmannes Gartenbau, Horstke, mehrere große Obstplantagen. Die Besichtigung verfolgte den Zweck, zu prüfen, inwieweit der bäuerliche Obstbau gefördert werden kann. Als ihr Ergebnis sind bereits geeignete Maßnahmen ergriffen worden, die die Erreichung dieses Zieles gewährleisten. Es handelt sich hierbei um eine volkswirtschaftliche Frage von großer Bedeutung, weil noch immer große Mengen Obst für die Einfuhr ausländischen Obstes verbraucht werden.

Tschechische Annahmng

Im Juni dieses Jahres kam es auf dem Personen-Dampfer „Kuffig“ der Sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft zu einer Auseinandersetzung zwischen der Besatzung eines Schulausfluges aus Böhmen, Frau

Professor Dr. Brumlit, und einer Dampferangestellten, der Reichsdeutschen Olga H. aus Dresden, weil diese ihren Vorschriften entsprechend die lörmend und ohne Rücksicht in die Salonkabine eingedrungenen Schulfinder hinausgewiesen hatte. In der Auseinandersetzung verlangte die Schulleiterin, daß die Kellnerin H. mit ihr tschechisch spreche, obwohl die Aussprache zunächst deutsch geführt worden war; sie begründete das damit, das man sich in der Tschechoslowakei befindet und Olga H. als Angestellte der Dampfschiffahrtsgesellschaft also tschechisch zu sprechen habe. Später erlittete Frau Dr. Brumlit bei der Herrschaftlicher Gendarmerie Anzeige gegen Olga H. mit dem Hinweis, daß es diese als eine Gemeinheit bezeichnet hätte, von ihr als Deutschen die Kenntnis der tschechoslowakischen Sprache zu verlangen. Nach dreimonatiger Untersuchungshaft wurde jetzt vor dem Leitmeritzer Kreisgericht Olga H. freigesprochen mit der Begründung, daß ihr subjektiv ein Verschulden im Sinne der Anzeige nicht nachgewiesen werden könne. Eine Haftentschädigung wurde ihr jedoch nicht zuerkannt.

Dresden. Der Drei-Millionen-Gast. Die Reichsgartenschau wird infolge des schönen Herbstwetters stark besucht. Der dreimillionste Besucher wurde jetzt gezählt. Im Auftrag von Oberbürgermeister Förner wurde der Drei-Millionen-Gast, Herbert Wendi aus Jabelitz bei Großenhain, von der Ausstellungseitung beglückwünscht und ihm als Erinnerungsgabe eine kostbare Edelanne, ein Gutschein für eine Dauertarte sowie ein Geldgeschenk ausgehändigt.

Dresden. Wiederberufung Dr. Domich. Der Reichs- und preussische Verkehrsminister hat im Einvernehmen mit der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn den vormaligen Leiter der Reichsbahndirektion Dresden, Dr. Domich, zum Deutschen Mitglied des Oberkomitees der Oberschlesischen Eisenbahnen in Beuthen (Oberschlesien) bestellt.

Königsbrück. Grauenhafter Tod. Der Schriftleiter Albin Friedrich aus Grüngraben wurde zwischen Grüngraben und Grünwalde mit seinem Fahrrad vom Anhängen eines Lastkraftwagens erfaßt, wobei ein Hebel der Seitenwand ihm in die Brust drang und ihn etwa 300 bis 400 Meter mitschleifte. Friedrich wurde die linke Brustseite völlig aufgerissen und er starb bald darauf.

Bischofswerda. Ein reiselustiger Sachse. Eine hervorragende sportliche Leistung vollbrachte der fünfundsiebzigjährige Einwohner Emil Teich aus Belmsdorf, der auf seinem Leichtfahrrad mit kurzen Unterbrechungen in neunundzwanzig Tagen eine Rundreise durch Deutschland unternahm und dabei 3662 Kilometer zurücklegte.

Oberhausen. Die DAF-Holzwerkerschule eröffnet am 12. Oktober ihre Winterkurse. Der erste Lehrgang im Schnitzen soll vom 12. bis 14. Oktober stattfinden.

Die sächsische Gaukulturwoche vom 10. bis 18. Oktober zeigte die Spitzenleistungen unserer Volkstunst.

Dresden. Volksbetrug durch falsche Münzen. In der Großmarkthalle war von einer Frau ein Geldstück in Zahlung gegeben worden, das als falsches erkannt worden war. Die Frau konnte bei einem neuen Besuch der Markthalle festgenommen werden. Die Ermittlungen ergaben, daß sie mit ihrem Mann, dem dreißigjährigen Jahre alten Johannes Bofed, die Herstellung und den Vertrieb von Fünf-, Zwei- und Einmarkstücken betrieb.

Döbitz. Haushaltlose Fehlbetrug — Großer Bauplan. In der Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren wurde festgestellt, daß das Rechnungsjahr 1935 zum erstenmal seit vielen Jahren ohne Fehlbetrug abschließt. Im Nachtragshaushalt für 1936 ist der Bau einer Hauptkammereckklosette, der in den nächsten Monaten durchgeführt werden wird, mit 225 000 RM. Kosten vorgezogen. Diese Neuanlage soll die gesamten Abwässer der Stadt an der Döllnitz entlang zur Heubrüde ableiten.

Marktleiberg. 3000 Jahre alte Tränenrügeln. Bei Ausschachtungsarbeiten an der Hofst.-Wesfel-Straße konnte erneut ein großes Grab aus der mittleren Bronzezeit freigelegt werden. Dies letzte Grab, das auf dem Hügel aufgedeckt werden konnte, erweist sich als die bedeutendste der freigelegten Grabstätten. Als Beigaben wurden zwölf Gefäße gefunden, darunter Schüsseln, die als sogenannte Tränenrügeln bezeichnet werden. Das Alter der Grabstätte dürfte 3000 Jahre übersteigen.

Mittweida. Brennender Spinnstuhl. In einem im vierten Geschoh liegenden Spinnstuhl der Baumwollspinnerei brach aus ungeklärter Ursache ein Brand aus. Mit acht Schlauchleitungen wurde das Feuer von vier Seiten angegriffen und am Ausbreiten verhindert. Die Feuerwehreinheiten hatten unter der außerordentlich starken Rauchentwicklung schwer zu leiden. Durch den Brand ist bedeutender Schaden entstanden.

Chemnitz. 10000 RM. unterschlagen. Vom Landarzt wurde die einunddreißig Jahre alte Hildegard

Übert aus Thalheim wegen Unterschlagung und Urkundenvernichtung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt; sie hatte Gelder, für die sie Invalidenmarken kaufen sollte, unterschlagen und die Versicherungskarten vernichtet; die unterschlagene Summe wurde auf 8000 RM. beziffert.

Plauen. Allen Menschen zur Hilfe. Nach mehrwöchiger Vorarbeit ist im Gebäude der Polizeidirektion eine Kriminal-Beratungsstelle eröffnet worden, die jedermann zur kostenlosen Beratung zur Verfügung stehen soll. Polizeidirektor Franz kennzeichnete die Aufgabe dieser neuen Einrichtung dahin, Auskunft darüber zu geben, wie vorbeugend Gefahren abgewendet werden können.

Der Dank des Generals Lit

Der Kommandierende General des IV. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrtreife IV, General der Infanterie Lit, dankt den sächsischen Quartiergebern mit folgenden Worten: „Die sächsische Bevölkerung in Stadt und Land hat während der Herbstübungen, die im Bereiche des Wehrtreifes IV abgehalten worden sind, die Truppe überall auf das freundlichste aufgenommen. Hierfür spreche ich allen Quartiergebern den aufrichtigsten Dank aus.“

Reichsautobahn-Eröffnung bereits um 11 Uhr

Die Feierlichkeiten zur Eröffnung der Reichsautobahn beginnen am Sonntag, 27. September, bereits um 11 Uhr und zwar gleichzeitig für die Strecken Dresden—Wilsdruff und Chemnitz—Hohenstein-Ernstthal. Die Vorbereitungen an den Endpunkten sind entsprechend zeitlich vorzuerlegen.

Ab Montag Schnellomnibusverkehr Dresden—Plauen

Wie in unserem Bericht über die bevorstehende Eröffnung von Teilstücken der Reichsautobahn durch Sachsen bereits angekündigt, führt die Reichsbahn auf den freigegebenen Teilstücken der Autobahn und auf den dazwischenliegenden Staatsstraßen einen Schnellverkehr zwischen Dresden und Plauen ein, und zwar am kommenden Montag.

Diese von der Reichsbahndirektion Dresden eingerichtete Reichsbahn-Kraftomnibuslinie schafft eine neue Verkehrsverbindung der Verkehrsbeziehungen zwischen der Landeshauptstadt und den drei Großstädten Chemnitz, Zwickau und Plauen.

Bei völliger Fertigstellung der Reichsautobahn Dresden—Chemnitz—Plauen wird die Linie nur auf der Autobahn verkehren. Weil die Arbeiten an mehreren Stellen der künftigen Linie noch nicht abgeschlossen sind, muß die Linie zunächst zwischen Wilsdruff und Oberlichtenau sowie von der Luftfahrtrampe nördlich Hohenstein-Ernstthal ab vorübergehend Landstraßen benutzen, die sie aber sobald als möglich nach Fertigstellung der an ihre Stelle tretenden Reichsautobahnen verlassen wird.

Sachsens Kultur

Zur Gaukulturwoche vom 10. bis 18. Oktober

Wohin man in unserer sächsischen Heimat kommen mag, immer wieder muß man feststellen, daß sich aus Volkstumbdrängen, noch mehr aber aus der täglichen Arbeit, eine künstlerische Betätigung unserer Volksgenossen in Wort und Spiel, in Gesang und Musik zu einer Höhe entwickelt, die man nicht nur als Volkstunst im üblichen Sinne sondern als das tiefe künstlerische Empfinden geistig bewegter Menschen bezeichnen kann. Seit Jahrhunderten schon trahnten von Sachsen aus in das deutsche Volk die das Volkstreiben bewegenden großen Gedanken großer Männer aus oberländischem Stamm. Im Erzgebirge, der deutschen Heimat der feinen Kunst des Klüppelns und der feinsten feilschen Empfindungen widerpiegelnden Kunst des Holzschneidens, pflegt man die geistige Unterhaltung in der Gemeinschaft in Volkstunten, mundartlichen Dichtungen usw. In den Musikwinkeln von Klingenthal und Marktneufirchen wird ebenfalls die Tagesarbeit mit der Kunst verbunden durch die Hausmusik. Grenzlandtheater und Freilichtbühnen im Erzgebirge, im Vogtland und in der Lausitz erhalten die Ueberlieferungen heimatsgebundener Ereignisse und in den Städten sorgen die jetzt auf eine beachtliche künstlerische Höhe gebrachten Theater für die geistige und bildende Betreuung des sächsischen Volksgenossen und die Sächsischen Staatstheater besitzen einen über unser Reich hinausgehenden Ruf; so können die Beispiele des kulturellen, Hochstandes des oberländischen Volkstammes um vieles vermehrt werden.

Um dem sächsischen Menschen einen umfassenden Ueberblick über das künstlerische Schaffen und Gelingen in seiner Heimat zu verschaffen, wird vom 10. bis 18. Oktober eine Gaukulturwoche durchgeführt, die von Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen und Bautzen aus als den Hauptveranstaltungsstellen bis in die kleinsten Ortschaften hinein strahlt, um auch jedem Volksgenossen einen Einblick in das reiche Kulturleben zu ermöglichen.



Wir führen Wissen.

